

November 2023

Der Ausbildungsmarkt in NRW

Berichtsjahr 2022/23



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

bringt weiter.

Inhalt

Der Wandel vom Stellenmarkt zum Bewerbermarkt verfestigt sich.....	3
Das Wichtigste in Kürze.....	4
Übergreifendes	5
<i>Weniger Ausbildungssuchende und Ausbildungsstellen als im Vorjahr</i>	<i>5</i>
<i>Mehr unbesetzte Ausbildungsstellen und noch suchende Jugendliche</i>	<i>6</i>
<i>Im gesamten Jahresverlauf geringere Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern</i>	<i>7</i>
<i>Der Stellenüberhang stabilisiert sich auf dem Ausbildungsmarkt.....</i>	<i>8</i>
<i>Geringer Stellenüberhang in Nordrhein-Westfalen.....</i>	<i>9</i>
<i>Im Rheinland meldeten sich mehr Bewerberinnen und Bewerber</i>	<i>10</i>
<i>In knapp der Hälfte der Bezirke mehr Ausbildungsinteressierte als Stellen.....</i>	<i>11</i>
<i>Trotz des Rückgangs hohes Niveau an gemeldeten Ausbildungsstellen.....</i>	<i>12</i>
<i>Kaufmännische Berufe prägen den Ausbildungsmarkt.....</i>	<i>13</i>
<i>Ausbildungsstellen in Verkaufsberufen bleiben am häufigsten unbesetzt.....</i>	<i>14</i>
<i>Steigerung der Nachfrage nach Ausbildungsberufen der Zukunft.....</i>	<i>15</i>
Ausbildungsstellen	16
<i>Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen an allen gemeldeten Stellen stieg an.....</i>	<i>16</i>
Bewerberinnen und Bewerber.....	17
<i>Weniger Ausbildungsinteressierte mit höherwertigem Schulabschluss</i>	<i>17</i>
<i>Viele der Bewerberinnen und Bewerber beendeten in diesem Jahr die Schule</i>	<i>18</i>
<i>Anteil der noch suchenden Bewerberinnen und Bewerbern stieg leicht</i>	<i>19</i>
<i>Rund 44.800 Ausbildungsinteressierte fanden eine Ausbildungsstelle</i>	<i>20</i>
<i>Jeder dritte geflüchtete Ausbildungssuchende fand einen Ausbildungsplatz.....</i>	<i>21</i>
Weitere wichtige Faktoren	22
<i>Die Mobilität der Auszubildenden führt zumindest teilweise zu einem Ausgleich</i>	<i>22</i>
<i>Die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe sinkt weiter</i>	<i>24</i>
<i>Beinahe jeder dritte Ausbildungsvertrag wird vorzeitig gelöst</i>	<i>25</i>
<i>Stabile Zahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern.....</i>	<i>26</i>
Anhang	27
<i>Literatur-Verzeichnis</i>	<i>27</i>

Der Wandel vom Stellenmarkt zum Bewerbermarkt verfestigt sich

Der Wandel auf dem Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen festigt sich. Lange Zeit meldeten sich von Jahr zu Jahr mehr Jugendliche, die eine Ausbildungsstelle suchten, als Ausbildungsplätze bei den Agenturen für Arbeit registriert wurden. Der demografische Wandel lässt nun aber die Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden sinken und sorgt für eine Veränderung auf dem Ausbildungsmarkt. Auf Grund einer deutlich sinkenden Zahl von Schülerinnen und Schülern, die die Schulen verlassen, gibt es erneut weniger Bewerberinnen und Bewerber als Ausbildungsstellen. Die Situation auf dem nordrhein-westfälischen Ausbildungsmarkt hat sich damit innerhalb weniger Jahre grundlegend verändert. Der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen ist im Bewerberinnen- und Bewerbermarkt angekommen.

So ist die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber um eine Ausbildungsstelle seit 2017 von damals rund 137.000 Personen, im Vergleich zur aktuellen Zahl um fast 33.000 Personen zurückgegangen. Die Talsohle bei den Schulentlass-Zahlen wird in Nordrhein-Westfalen voraussichtlich im Schuljahr 2025/2026 erreicht. Aber auch wenn die Zahlen nach den aktuellen Prognosen danach wieder moderat ansteigen, reicht das nicht, um zu einem Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt zu kommen.

Die Chancen auf einen Ausbildungsplatz waren für Bewerberinnen und Bewerber in diesem Jahr wie schon im vergangenen Jahr so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Das bedeutet aber nicht, dass es überall und für Jede oder Jeden einfach ist, eine Ausbildung zu finden. Jedes Jahr gibt es Bewerberinnen und Bewerber, die auch nach dem 30. September noch für das aktuelle Ausbildungsjahr einen Ausbildungsplatz suchen. Und nicht alle haben zumindest eine Perspektive wie einen weiterführenden Schulbesuch oder eine Erwerbstätigkeit.

Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Zum einen gibt es in Nordrhein-Westfalen regional sehr unterschiedliche Märkte. In Südwestfalen, im Münsterland und Ostwestfalen-Lippe gibt es mehr Stellen als Bewerberinnen und Bewerber, während im Ruhrgebiet trotz deutlich rückläufiger Bewerberinnen- und Bewerberzahlen noch immer Ausbildungsstellen fehlen. Dann gibt es aber auch junge Menschen, die die Entscheidung für einen bestimmten Ausbildungsberuf vor eine große Herausforderung stellt. Einer der Gründe dafür ist das Nachwirken der Corona-Pandemie. Für viele junge Menschen, die sich während dieser Zeit nur eingeschränkt mit ihrer Berufswahl beschäftigen konnten, ist die Pandemie deshalb noch immer nicht abgeschlossen.

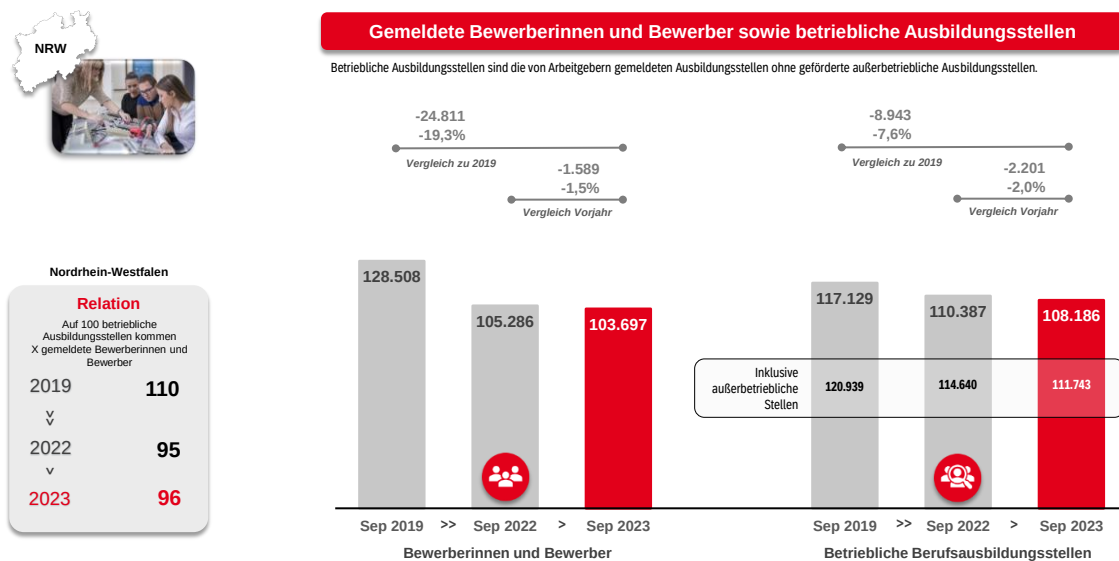
Um die Berufsorientierung weiter zu stärken, veranstalten die Agenturen für Arbeit gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern am Ausbildungsmarkt im November 2023 die ersten landesweiten digitalen Elternabende zur Berufswahl. Auch für die Eltern ist die Chance wichtig, sich über Entwicklungen in der Welt der Berufe zu informieren. Sie sind für ihre Kinder die wichtigsten Ratgeberinnen und Ratgeber bei der Berufswahl.

Das Wichtigste in Kürze

- Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen im Ausbildungsjahr 2022/2023 rund 96 Bewerberinnen und Bewerber. Damit stabilisiert sich der Trend hin zu einem Bewerbermarkt in Nordrhein-Westfalen.
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen ist in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren zurück gegangen, auf aktuell 103.697 Personen. Gegenüber dem Vorjahr wurden 1.589 Bewerberinnen und Bewerber oder 1,5 Prozent weniger gezählt. Im Vergleich zum letzten Ausbildungsjahr ohne Corona-Einschränkungen 2018/2019 waren es sogar 24.811 Ausbildungsinteressierte oder 19,3 Prozent weniger.
- Die Zahl der registrierten Ausbildungsplätze ist auch gegenüber dem Vorjahr gesunken, liegt aber noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die Arbeitgeber meldeten insgesamt 108.186 freie Ausbildungsstellen, 2.201 Stellen oder 2,0 Prozent weniger als vor einem Jahr. In vierzehn Jahren in diesem Jahrtausend wurden weniger Ausbildungsstellen gemeldet.
- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr konnten 44.818 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildungsstelle aufnehmen.
- Bei insgesamt 7.590 Bewerberinnen und Bewerbern führte die Ausbildungssuche zu keinem Ergebnis. Weitere 10.575 Jugendliche hatten zwar eine Alternative gefunden, suchten aber weiterhin einen Ausbildungsplatz. Zugleich blieben 11.527 gemeldete Ausbildungsstellen frei.
- Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wirken noch immer nach. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerbern, die in den vorherigen Jahren die Schule beendeten, sank mit einem Minus von knapp 2.200 Personen oder 4,5 Prozent. Dagegen sank die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber aus dem aktuellen Schulabgangsjahr nur gering um 74 Personen oder 0,1 Prozent.
- Den höchsten Bewerberüberhang weist der Bezirk der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen auf. Hier kommen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen 150 Bewerberinnen und Bewerber. Im Bezirk der Agentur für Arbeit Siegen kommen dagegen lediglich 56 Bewerberinnen und Bewerber auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.
- Von den 7.752 Bewerberinnen und Bewerbern mit einem Fluchthintergrund haben 2.589 Ausbildungssuchende eine Ausbildungsstelle finden können. Das ist jede oder jeder Dritte der registrierten Ausbildungsinteressenten mit Fluchthintergrund. Am Ende des Berichtsjahres waren in Nordrhein-Westfalen noch 1.612 der jungen geflüchteten Menschen für das aktuelle Ausbildungsjahr ausbildungssuchend, davon hatten 633 Jugendliche noch keine Alternative gefunden.

Übergreifendes

Weniger Ausbildungssuchende und Ausbildungsstellen als im Vorjahr



Gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahre 2018/2019; 2021/2022 und 2022/2023;
Stand: September 2023 | Relationen: Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kommen X Bewerberinnen und Bewerber

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen ist in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen Jahren deutlich zurück gegangen, auf aktuell 103.697 Personen. Gegenüber dem Vorjahr wurden somit 1.589 Bewerberinnen und Bewerber oder 1,5 Prozent weniger gezählt. Im Vergleich zum letzten Ausbildungsjahr (siehe Hintergrund unten) ohne Corona-Einschränkungen 2018/2019 waren es sogar 24.811 Ausbildungsinteressierte oder 19,3 Prozent weniger.
- Die Zahl der registrierten betrieblichen Ausbildungsplätze ist ebenfalls gesunken. Die Arbeitgeber meldeten insgesamt 108.186 freie Ausbildungsstellen, 2.201 Stellen oder 2,0 Prozent weniger als vor einem Jahr. Der Abstand zur Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen vor der Corona-Pandemie ist damit auch gewachsen. Gegenüber dem Ausbildungsjahr 2018/2019 gab es 8.943 Stellen weniger, ein Minus von 7,6 Prozent.
- Der Stellenüberhang ging in diesem Jahr leicht zurück. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen 96 Bewerberinnen und Bewerber, im Vorjahr waren es 95. Vor der Corona-Pandemie im Ausbildungsjahr 2018/2019 gab es dagegen noch einen Bewerberüberhang mit 110 gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen.

Hintergrund

Das statistische Ausbildungsjahr läuft jeweils von Oktober eines Jahres bis zum September des Folgejahres. In diesem Zeitraum wird das Geschehen rund um die gemeldeten Ausbildungsstellen und die registrierten Bewerberinnen und Bewerbern um Ausbildungsplätze in der Ausbildungsmarktstatistik zusammengefasst. Dabei unterscheidet man bei den Ausbildungsstellen die betrieblichen Ausbildungsplätze, die durch die Arbeitgeber gemeldet werden und außerbetriebliche geförderte Ausbildungsplätze, die die vorhandenen Ausbildungsplätze ergänzen.

Mehr unbesetzte Ausbildungsstellen und noch suchende Jugendliche

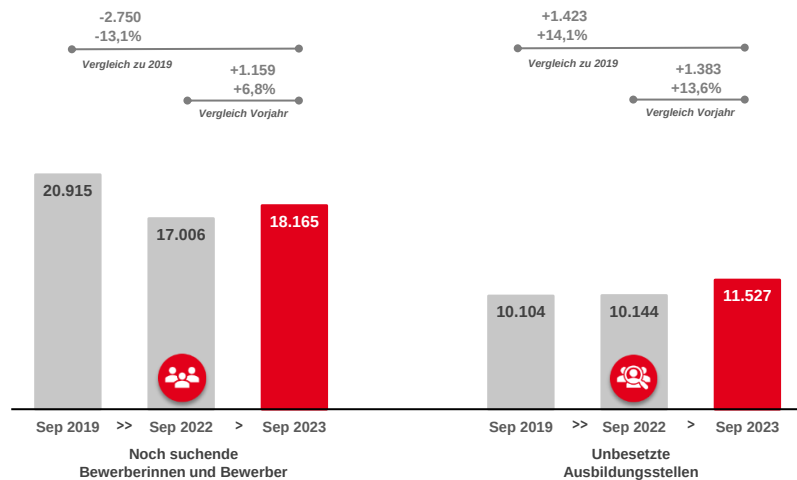


Noch suchende Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzte Ausbildungsstellen

Nordrhein-Westfalen

Relation
Auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen kommen X noch suchende Bewerberinnen und Bewerber

2019	207
v	
2022	168
v	
2023	158



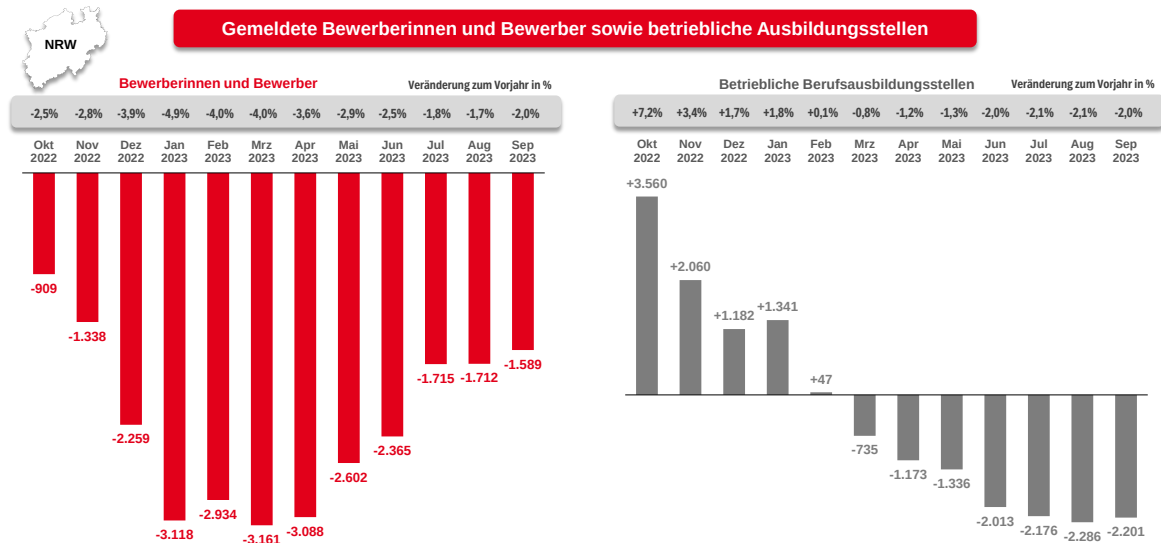
Unbesetzte Ausbildungsstellen sowie noch suchende Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahre 2018/2019; 2021/2022 und 2022/2023; Stand: September 2023 | Relationen: Auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen kommen X noch suchende Bewerberinnen und Bewerber

- Die Anzahl derer, die am Ende des Berichtsjahres noch einen Ausbildungsplatz suchten, ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bei insgesamt 18.165 Bewerberinnen und Bewerbern führte die Ausbildungssuche bisher zu keinem Ergebnis. Das sind 1.159 Bewerberinnen und Bewerber oder 6,8 Prozent mehr als im vergangenen Jahr, aber 2.750 Ausbildungssuchende oder 13,1 Prozent weniger als im Jahr 2019. Rund 10.600 Bewerberinnen und Bewerber hatten davon bereits eine Alternative gefunden, rund 7.600 Jugendliche waren noch ohne Angebot oder Alternative.
- Genau 11.527 Ausbildungsstellen konnten in diesem Ausbildungsjahr noch nicht besetzt werden. Dies sind mit einem Plus von 1.383 unbesetzten Ausbildungsplätzen 13,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor und 1.423 Stellen oder 14,1 Prozent mehr als im Jahr 2019.
- Am Ende des Ausbildungsjahres 2022/2023 kamen somit auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen 158 noch suchende Bewerberinnen und Bewerber. Im vergangenen Jahr waren es 168 noch suchende Ausbildungsinteressierte.

Hintergrund

Da die Wünsche der Bewerberinnen und Bewerber in regionaler und fachlicher Sicht sowie deren Kenntnisse und Kompetenzen nicht immer mit dem Angebot und den Vorstellungen der Arbeitgeber übereinstimmen, können bis zum Ausbildungsstart nicht alle jungen Menschen einen dualen Ausbildungsplatz finden. Außerdem wählen manche eine Alternative, wie beispielsweise eine schulische Ausbildung oder ein Studium, suchen aber trotzdem nach Start des Ausbildungsjahres im August oder September weiter einen Ausbildungsplatz. Alle diese werden als „noch suchende Bewerberinnen und Bewerber“ bezeichnet. Aber es gibt auch Ausbildungsplätze, die bis zum Ausbildungsstart nicht besetzt werden können. Ziel ist, auch nach dem Ende des Berichtsjahres im September noch den Bewerberinnen und Bewerbern zu einem Ausbildungsplatz zu verhelfen und den Arbeitgebern geeignete Ausbildungssuchende anzubieten.

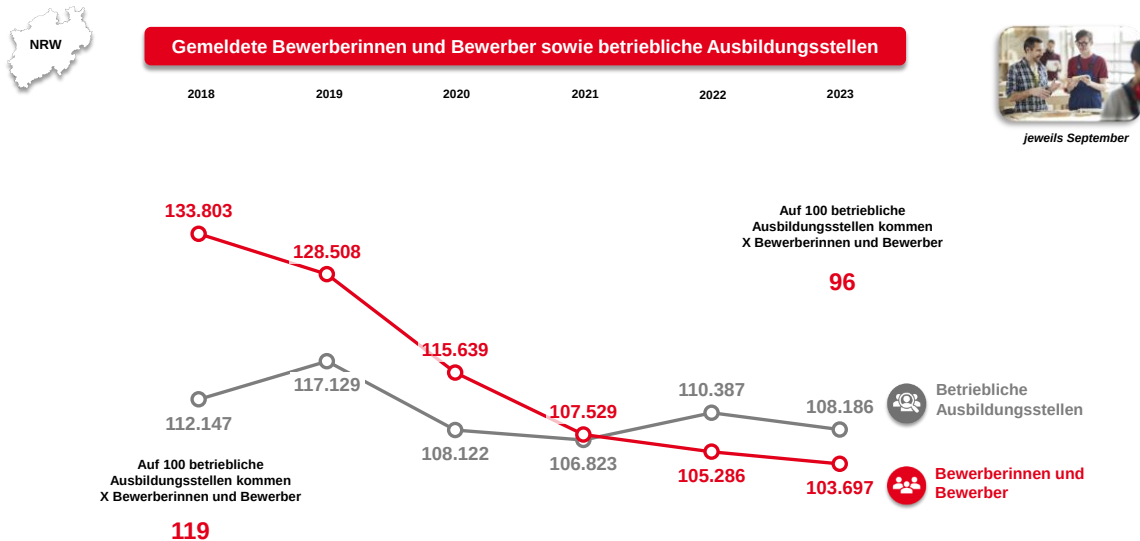
Im gesamten Jahresverlauf geringere Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern



Gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahr 2022/2023; Stand: September 2023

- Im gesamten Jahresverlauf lag die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber unter den Vorjahreswerten. Bei den Ausbildungsstellen startete das Ausbildungsjahr mit einem Zuwachs an Ausbildungsstellen, zum Jahresbeginn 2023 sank die Zahl aber deutlich ab.
- Bei den Bewerberinnen und Bewerbern startete das Ausbildungsjahr bis in das Jahr 2023 hinein schwach mit einem immer weiter zunehmenden Rückstand gegenüber dem Vorjahr. Ab März 2023 reduzierte sich der Rückgang stetig, in mehr oder weniger großen Schritten. Dabei geht der Rückgang wie in den vergangenen Jahren nicht auf die Schulentlassenen des Jahres 2023 zurück, wie auf Seite 18 noch näher dargestellt wird. Vielmehr war die Zahl der Ausbildungsinteressierten, die in den Vorjahren die Schule verlassen hatten, geringer als üblich. Somit ist die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern weiterhin zumindest zum Teil auf die Corona-Einschränkungen zurückzuführen.
- Zu Beginn des Ausbildungsjahres wurden mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr. Der Vorsprung konnte allerdings nicht gehalten werden. Ab Februar 2023 lag die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen unter dem Wert des Vorjahres. Erst im letzten Monat des Ausbildungsjahres September 2023 konnte der Trend durchbrochen werden. Trotzdem blieb die Zahl am Ende mit rund 2.200 Ausbildungsstellen unter dem Vorjahreswert.

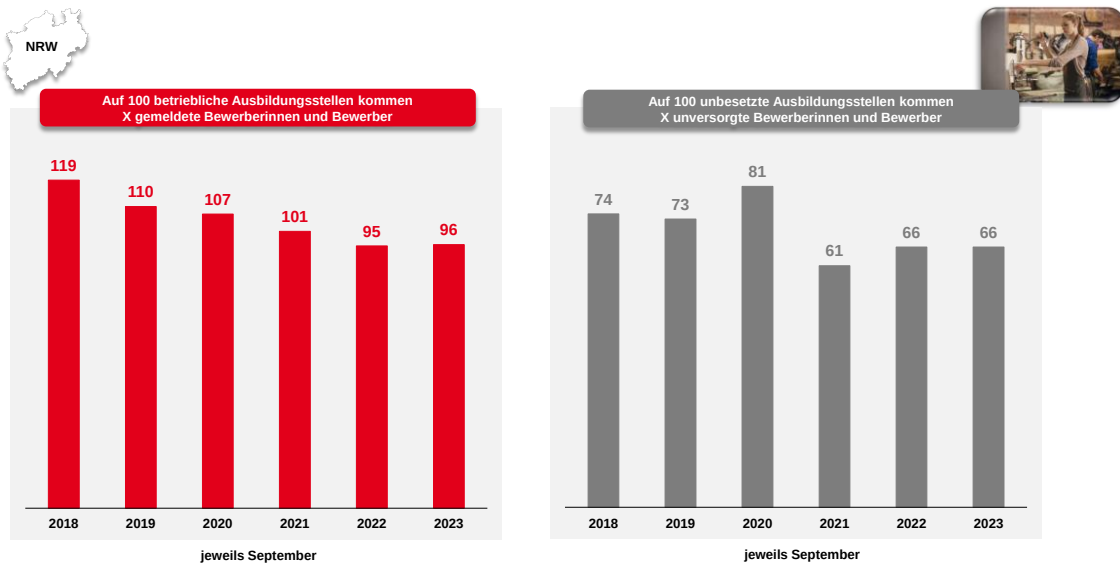
Der Stellenüberhang stabilisiert sich auf dem Ausbildungsmarkt



Betriebliche Ausbildungsstellen sowie gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; NRW; Ausbildungsjahre 2017/2018 bis 2022/2023

- Die Corona-Pandemie verstärkte in den Jahren 2020 und 2021 den Trend sinkender Bewerberzahlen und unterbrach gleichzeitig die Tendenz steigender gemeldeter Ausbildungsstellen. Beide Werte sanken ab, die Zahl der Ausbildungsstellen allerdings moderater als die bei den Agenturen und Arbeit und Jobcentern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.
- Erstmals im Jahr 2022 wurden in diesem Jahrtausend mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gezählt. Der Ausbildungsmarkt wandelte sich von einem Stellenmarkt zu einem Bewerbermarkt.
- Im aktuellen Ausbildungsjahr gingen sowohl die Zahlen der Bewerberinnen und Bewerber wie auch die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen zurück. Weiterhin gab es einen Stellenüberhang, der aber gegenüber dem Vorjahr nicht weiter anstieg.
- Angesichts des demografischen Wandels und des Fachkräftebedarfs in Nordrhein-Westfalen wird sich der Wettbewerb um die besten Köpfe auch im System der beruflichen Ausbildung weiter verschärfen. Die Bergergewinnung bleibt eine der zentralen Herausforderungen am Ausbildungsmarkt.
- Trotzdem können auch zukünftig nicht alle Bewerberinnen und Bewerber einen Ausbildungsplatz in ihrem Wunschberuf finden und einige Ausbildungsplätze werden frei bleiben. Regional wie auch berufsspezifisch wird es weiterhin zu Ungleichgewichten kommen. Einige Bewerberinnen und Bewerber sowie eine größere Zahl an Ausbildungsbetrieben werden weiterhin eine Unterstützung bei ihrer Suche benötigen.

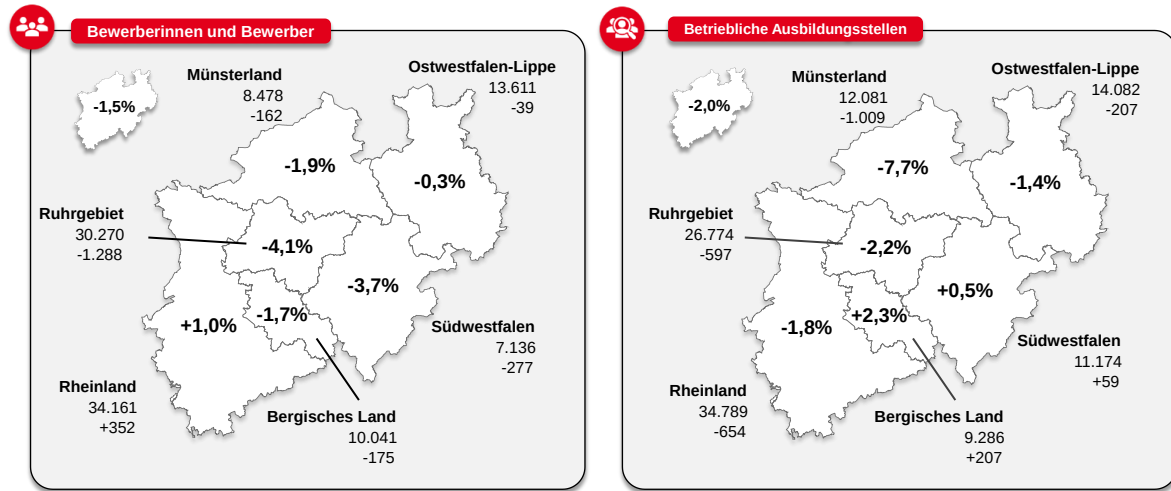
Geringer Stellenüberhang in Nordrhein-Westfalen



Relationen: Auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen kommen X Bewerberinnen und Bewerber sowie Auf 100 unbesetzte Ausbildungsplätze kommen X noch suchende Bewerberinnen und Bewerber; NRW: Ausbildungsjahre 2017/2018 bis 2022/2023

- Seit dem Jahr 2017 sank die Relation der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber je 100 gemeldeter Ausbildungsstellen ab. Die Corona-Pandemie hatte diesen Trend nicht verstärkt oder gar unterbrochen. In den Jahren 2018 und 2019 wurden beispielsweise größere Sprünge der Relation festgestellt.
- Im aktuellen Ausbildungsjahr 2022/2023 stockte der Trend eines wachsenden Stellenüberhangs. Rund 96 Bewerberinnen und Bewerber kamen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach 95 Bewerberinnen und Bewerbern im Vorjahr.
- Für die Ausbildungsbetriebe ist es trotzdem weiterhin schwer, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Dies wird zukünftig den seit Jahren zunehmenden Fachkräftemangel weiter verschärfen. Für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wird es umso wichtiger, kreative Wege zu finden, die duale Ausbildung attraktiver zu gestalten, um mehr Jugendliche für eine Ausbildung zu begeistern.
- Ein Zeichen für die Herausforderungen der Zukunft ist bereits jetzt die Zahl der unversorgten Bewerberinnen oder unversorgten Bewerbern je 100 gemeldeter Ausbildungsstellen. Am Ende dieses Berichtsjahres kamen wie im vergangenen Jahr auf einen unbesetzten Ausbildungsplatz nur 66 Bewerberinnen und Bewerber ohne Ausbildungsangebot oder Alternative.

Im Rheinland meldeten sich mehr Bewerberinnen und Bewerber



September 2023 und Veränderung zum September 2022

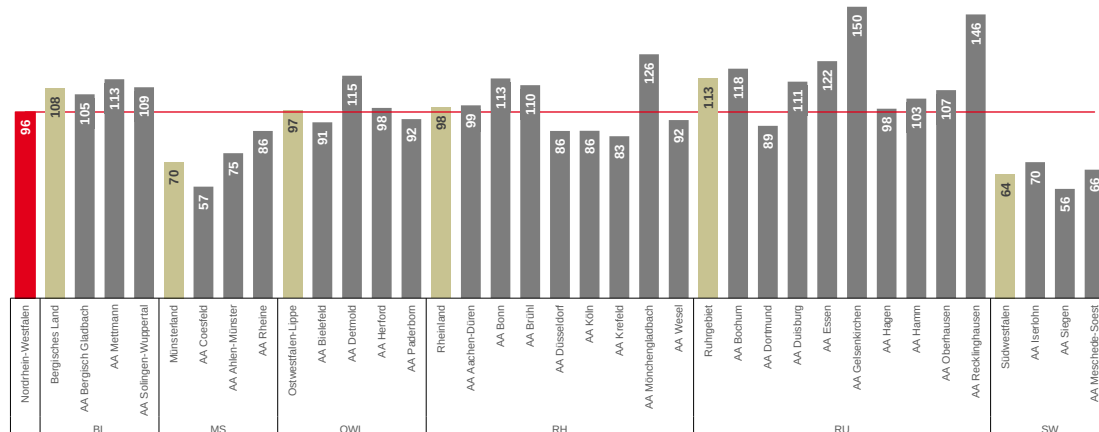
Betriebliche Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze; Arbeitsmarkregionen in NRW; Ausbildungsjahr 2022/2023 mit Vergleich zum Vorjahr; Stand: September 2023

- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr 2022/2023 verlief die Entwicklung in den einzelnen Arbeitsmarkregionen ähnlich wie in Nordrhein-Westfalen. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber sank gegenüber dem Vorjahr, ebenso wie die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen. Allerdings gibt es Ausnahmen.
- So ist im Rheinland die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber als einziger Region in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Dies kann auf einen deutlichen Anstieg der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber in der Stadt Köln und dem Rhein-Kreis Neuss zurückgeführt werden.
- Die Zahl der Ausbildungsstellen stieg gegenüber dem Vorjahr zum einen im Bergischen Land, aber auch in Südwestfalen. Vor allem haben hierzu deutliche Steigerungen in den Städten Wuppertal und Remscheid, sowie im Hochsauerland beigetragen.

In knapp der Hälfte der Bezirke mehr Ausbildungsinteressierte als Stellen



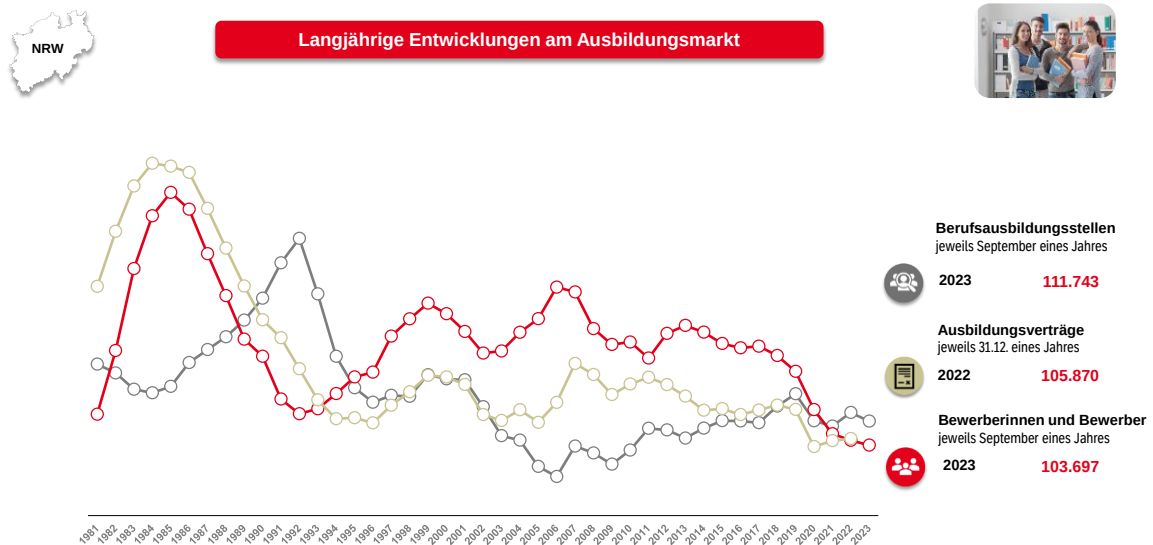
Relationen



Relationen: Auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen kommen X Bewerberinnen und Bewerber; Arbeitsmarkregionen und Arbeitsagenturen in NRW; Ausbildungsjahr 2022/2023; Stand: September 2023

- Im Gesamtblick von Nordrhein-Westfalen ist die Trendumkehr von einem Bewerberüberhang hin zu einem Stellenüberhang bereits vollzogen. Dies gilt aber nur für knapp die Hälfte der Bezirke der Agenturen für Arbeit im Land. In vierzehn der dreißig Agenturbezirke sind noch immer weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet.
- Vor allem die Regionen Münsterland und Südwestfalen tragen mit deutlichen Stellenüberhängen in allen Agenturbezirken zum Gesamtergebnis Nordrhein-Westfalens bei. Dagegen sind im Bergischen Land und im Ruhrgebiet noch immer in vielen Bezirken weniger Ausbildungsstellen als Ausbildungsinteressierte gemeldet.
- Den höchsten Bewerberüberhang weist der Bezirk der Agentur für Arbeit Gelsenkirchen auf. Hier kommen auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen 150 Bewerberinnen und Bewerber. Im Bezirk der Agentur für Arbeit Recklinghausen sind es 146 Bewerberinnen und Bewerber.
- Im Bezirk der Agentur für Arbeit Siegen kommen dagegen lediglich 56 Bewerberinnen und Bewerber auf 100 betriebliche Ausbildungsstellen, im Bezirk der Agentur für Arbeit Coesfeld sind es 57 Bewerberinnen und Bewerber.

Trotz des Rückgangs hohes Niveau an gemeldeten Ausbildungsstellen



Gemeldete Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsplätze sowie neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 31.12.; NRW; 1981 bis 2023; Ausbildungsverträge bis 2022 | Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Ausbildungsverträge Statistisches Landesamt IT.NRW

- Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Ausbildungsjahr 2022/2023 inklusive der außerbetrieblichen Ausbildungsplätze lag etwa in der Größenordnung der Jahre 2015 bis 2017 und damit auf einem vergleichsweise hohen Niveau. In insgesamt vierzehn Jahren wurden in diesem Jahrtausend weniger Ausbildungsstellen gemeldet als im aktuellen Jahr.
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber in Nordrhein-Westfalen sank dagegen erneut auf einen Tiefststand. Dabei war im vergangenen Jahr zu beobachten, dass die Zahl der gemeldeten Ausbildungsinteressierten annähernd deckungsgleich mit den tatsächlich abgeschlossenen Ausbildungsverträgen war. Die ersten Hochrechnungen der Kammern lassen eine leichte Steigerung der abgeschlossenen Ausbildungsverträge im aktuellen Jahr erwarten. Dadurch werden diese die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber wohl überschreiten.
- In dem Zeitraum seit 1981 wurde der höchste Stellenüberhang in Nordrhein-Westfalen im Jahr 1992 registriert. Auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen kamen lediglich 66 Bewerberinnen und Bewerber. Bereits drei Jahre später, im Jahr 1995, lag wieder ein Bewerberüberhang vor. Die Effekte der deutschen Wiedervereinigung waren somit sehr schnell aufgebraucht. Im Jahr 2006 wurde der höchste Bewerberüberhang errechnet. In dem Jahr kamen auf 100 gemeldete Ausbildungsstellen 168 Bewerberinnen und Bewerber.

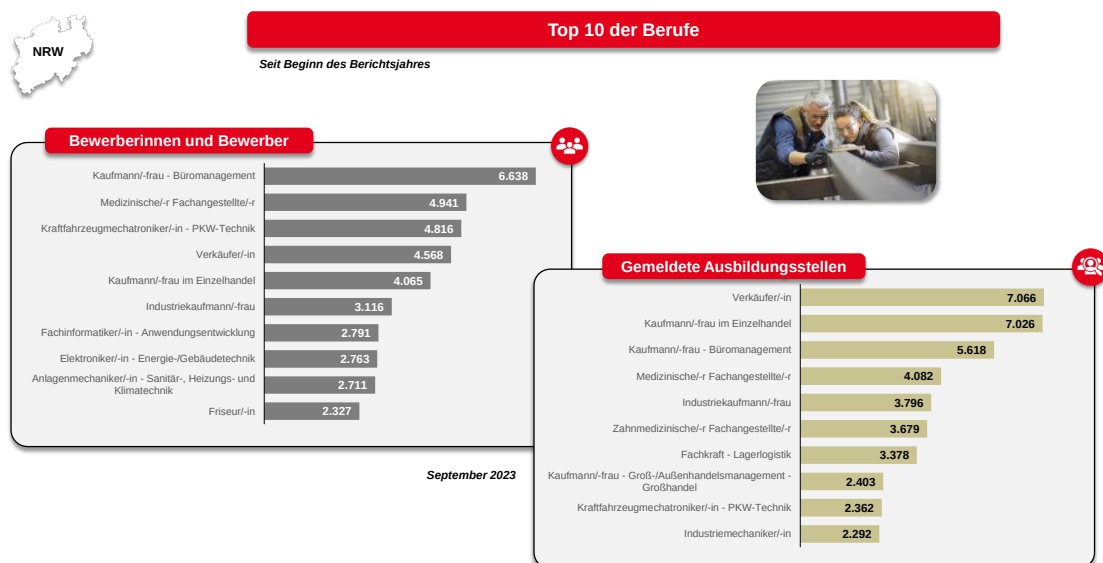
Hintergrund

Die Statistik der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge wird durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) veröffentlicht. Sie wird aus den Meldungen der für die Berufsausbildung zuständigen Stellen (beispielsweise Kammern) zu eingetragenen Ausbildungsverträgen erstellt. Gezählt werden alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember eines Jahres. Das Ausbildungsverhältnis muss am 31.12. noch bestehen.

In Nordrhein-Westfalen erhebt IT.NRW (Statistisches Landesamt) die Daten und leitet sie an das BIBB weiter. Der Veröffentlichungstermin neuer Daten liegt traditionell im April.

Kaufmännische Berufe prägen den Ausbildungsmarkt

Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber seit Beginn des Berichtsjahres



Betriebliche Ausbildungsstellen sowie gemeldete Bewerberinnen und Bewerber – Top 10 der Berufe seit Beginn des Berichtsjahres; NRW; Ausbildungsjahr 2022/2023

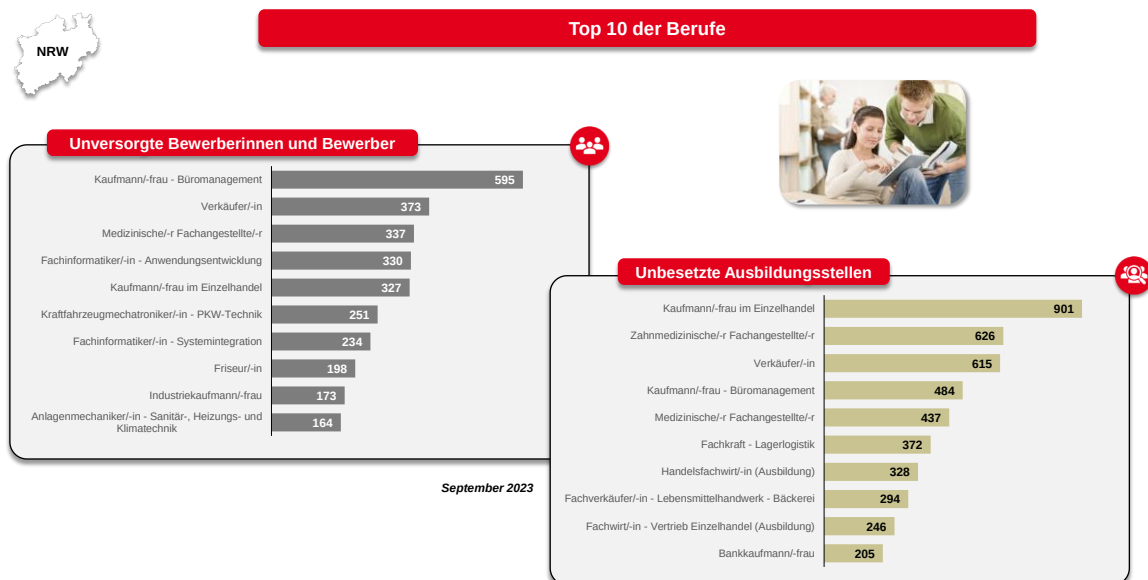
- Die meisten Ausbildungsstellen wurden im abgelaufenen Ausbildungsjahr für die Ausbildungsberufe „Verkäuferin oder Verkäufer“, „Einzelhandelskauffrau oder Einzelhandelskaufmann“ und „Kaufrau oder Kaufmann im Büromanagement“ gemeldet.
- In den Top 10-Listen der angebotenen Ausbildungsstellen und der Wunschberufe der Bewerberinnen und Bewerber sind sechs Berufe in beiden Listen enthalten. Lediglich die Reihenfolge unterscheidet sich.
- Seit Jahren verändert sich die Liste der Top-Berufe bei den Ausbildungsstellen und den Wunschberufen der Bewerberinnen und Bewerber kaum. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass diese Berufe einen hohen Bedarf an Fachkräften haben und somit auch bei den Bewerberinnen und Bewerbern sehr präsent sind. Trotzdem ist es wichtig, dass die Jugendlichen auch die übrigen Ausbildungsberufe kennen lernen. Nur mit einem umfassenden Überblick über die Angebote können die Ausbildungsinteressierten den passenden Ausbildungsberuf finden. Vor allem in Zeiten eines Ausbildungsmarktes im Umbruch besteht ansonsten die Gefahr, dass sich nur noch wenige oder gar keine Bewerberinnen und Bewerber um weniger bekannte Ausbildungsberufe bemühen.

Hintergrund

Die Berufswünsche der Bewerberinnen und Bewerber sind häufig vielfältig und nicht auf einzelne Berufe konzentriert. Diese Statistik bezieht sich aber jeweils auf den Einzelberuf, der als Hauptberufswunsch aufgeführt wurde. Daneben können aber auch Bewerbungen erfolgen und auch erfolgreich sein, die nicht diesem Hauptwunsch entsprechen. Diese Berufe können aber statistisch nicht ausgewertet werden.

Ausbildungsstellen in Verkaufsberufen bleiben am häufigsten unbesetzt

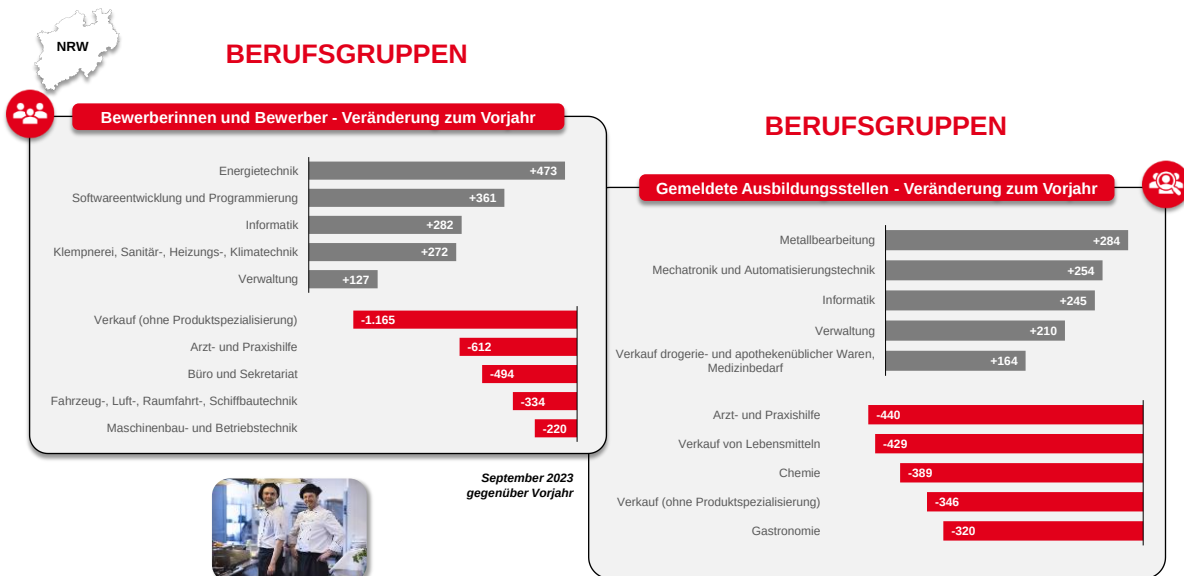
Unbesetzte Ausbildungsstellen sowie unversorgte Bewerberinnen und Bewerber



Unbesetzte Ausbildungsstellen sowie unversorgte Bewerberinnen und Bewerber – Top 10 der Berufe; NRW; Ausbildungsjahr 2022/2023

- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr blieben am häufigsten die Stellen für Kauffrauen oder Kaufmänner im Einzelhandel unbesetzt. Die sechs Berufe mit den meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen sind alle in den Top 10 der seit Beginn des Berichtsjahres gemeldeten Berufen enthalten, dort lediglich in einer anderen Reihenfolge.
- Es gibt Ausbildungsplätze, die schon aufgrund ihrer Rahmenbedingungen bei den Ausbildungssuchenden unbeliebt sind und daher häufiger nicht besetzt werden können. Hierzu zählt beispielsweise die „Fachverkäuferin und der Fachverkäufer im Bäckereihandwerk“. Frühe Anfangszeiten in den Bäckereien führen zu einem geringen Bewerberinteresse.
- Einige der Berufe in der Top 10-Liste der unbesetzten Ausbildungsstellen sind auch in den Top 10 der Berufswünsche der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber enthalten. Hieran erkennt man, dass nicht alleine die Zahl der Ausbildungsstellen und der interessierten Jugendlichen passen muss. Vielmehr müssen auch die Anforderungen der Arbeitgeber mit den Kompetenzen und Fähigkeiten der jungen Menschen übereinstimmen. Ebenso müssen die regionalen Aspekte passen. Eine Ausbildungsstelle in der Städteregion Aachen wird wohl eher selten mit einer Bewerberin oder einem Bewerber aus dem Kreis Minden-Lübbecke besetzt.

Steigerung der Nachfrage nach Ausbildungsberufen der Zukunft



Betriebliche Ausbildungsstellen sowie gemeldete Bewerberinnen und Bewerber – absolute Veränderungen zum Vorjahr nach Berufsgruppen; NRW; Ausbildungsjahr 2022/2023

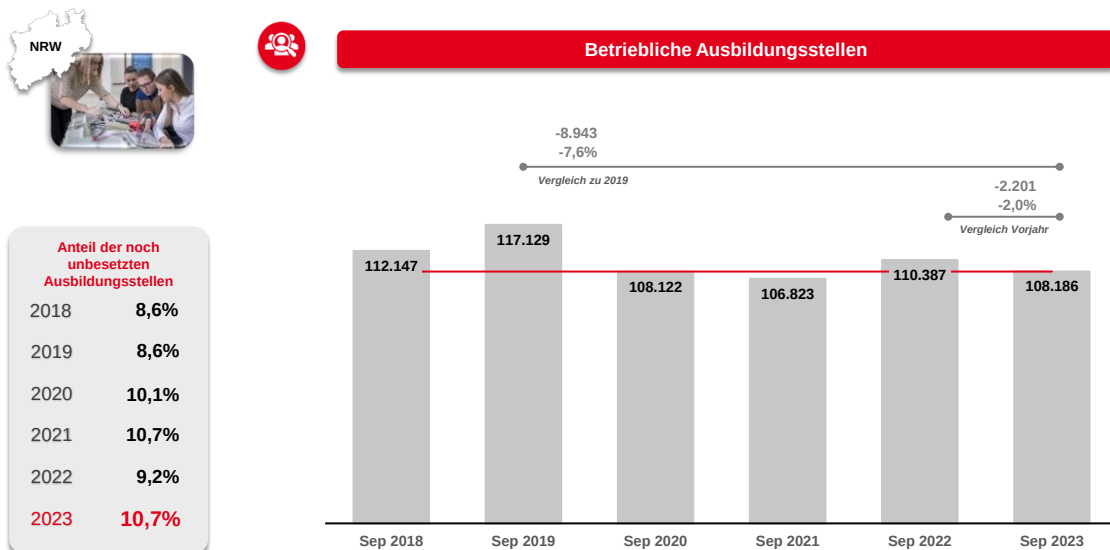
- Im vergangenen Ausbildungsjahr stieg das Interesse der Jugendlichen für „Berufe der Zukunft“ an. Deutliche Steigerungen der Zahl der Bewerberinnen und Bewerber zeigt die Energietechnik, die sich unter anderem mit erneuerbaren Energien auseinandersetzt. Auch die Berufe der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik leisten ihren Beitrag für den Klimaschutz. Hier stieg die Zahl der Ausbildungsinteressierten ebenfalls an. Aber auch die Berufe der Informationstechnologie erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Diese werden zukünftig in vielen Branchen eine Rolle spielen aufgrund des zu erwartenden Ausbaus der Digitalisierung.
- Bei den gemeldeten Ausbildungsstellen sind die Zuwächse in der Metallbearbeitung und in der Mechatronik und Automatisierungstechnik am stärksten, dicht gefolgt von der Informatik. Rückgänge sind im Verkauf zu erkennen mit einer Reduzierung der Stellen im Verkauf von Lebensmitteln auf der einen Seite und dem Verkauf ohne Spezialisierung auf bestimmte Produkte auf der anderen Seite.

Hintergrund

Im Gegensatz zu den Top 10 der am meisten angebotenen Ausbildungsplätze und der Wunschberufe der Bewerberinnen und Bewerber auf den Seiten 13 und 14 betrachten wir hier nicht die einzelnen Ausbildungsberufe, sondern die Berufsgruppen. In der Berufsgruppe „Verkauf (ohne Produktspezialisierung)“ sind beispielsweise die Einzelhandelskauffrau und der Einzelhandelskaufmann mit den Verkäuferinnen und Verkäufern zusammengefasst.

Ausbildungsstellen

Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen an allen gemeldeten Stellen stieg an

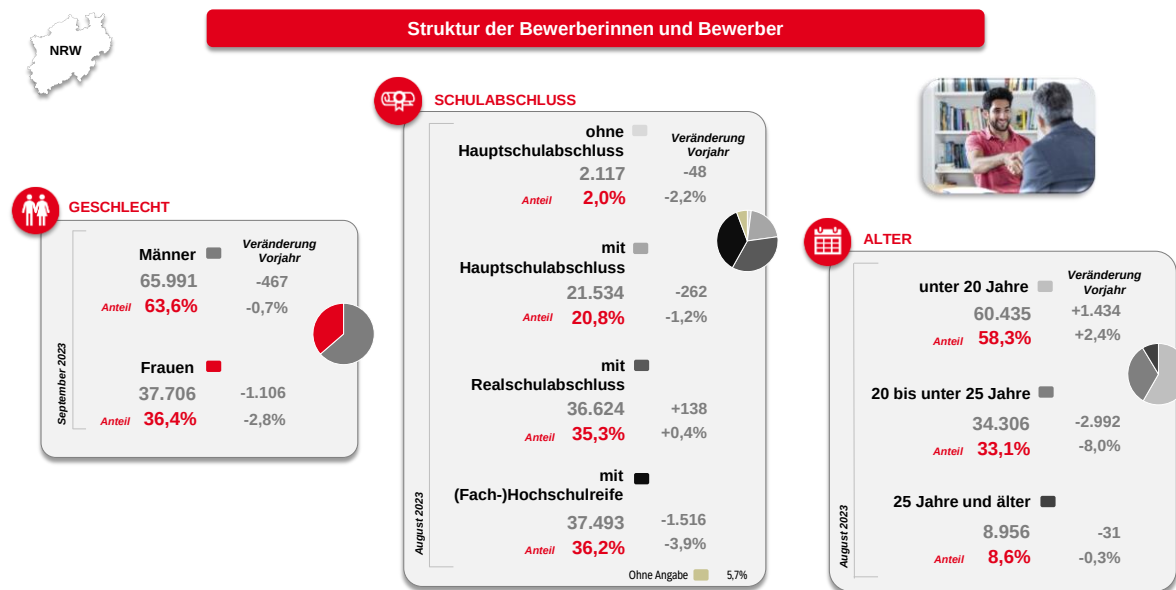


Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen; NRW; Ausbildungsjahre 2017/2018 bis 2022/2023

- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr 2022/2023 wurden weniger Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr. Am Ende des Jahres blieben trotzdem mehr Ausbildungsstellen unbesetzt als im Vorjahr. Mehr als jede zehnte Ausbildungsstelle blieb im aktuellen Ausbildungsjahr frei.
- Seit 2014 stieg der Anteil der unbesetzten an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen im Trend an. Im vergangenen Jahr wurde dieser Trend zunächst gestoppt, in diesem Ausbildungsjahr allerdings wieder aufgenommen. Insgesamt konnten wie im Jahr 2021 rund 10,7 Prozent der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden.
- Einige Berufsgruppen sind stärker betroffen als andere. So lag zum Beispiel der Anteil der unbesetzten an allen gemeldeten Ausbildungsstellen im Verkauf von Lebensmitteln bei 21 Prozent, im Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren bei 22 Prozent und bei den Baugeräteführerinnen und -führern bei 28 Prozent. Dagegen waren die Ausbildungsstellen in der Chemie mit einem Anteil von zwei Prozent oder im Verlags- und Medienwesen mit 3 Prozent deutlich seltener offengeblieben. In der Biologie blieb am Ende des Berichtsjahres sogar keine Ausbildungsstelle frei.
- Vor allem auch im Hinblick auf die schrumpfende Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern kann man nur an die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber appellieren, auch schwächeren Bewerberinnen und Bewerbern eine Chance zu geben. Hierfür gibt es Unterstützungsmöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit, wie beispielsweise die assistierte Ausbildung.

Bewerberinnen und Bewerber

Weniger Ausbildungsinteressierte mit höherwertigem Schulabschluss

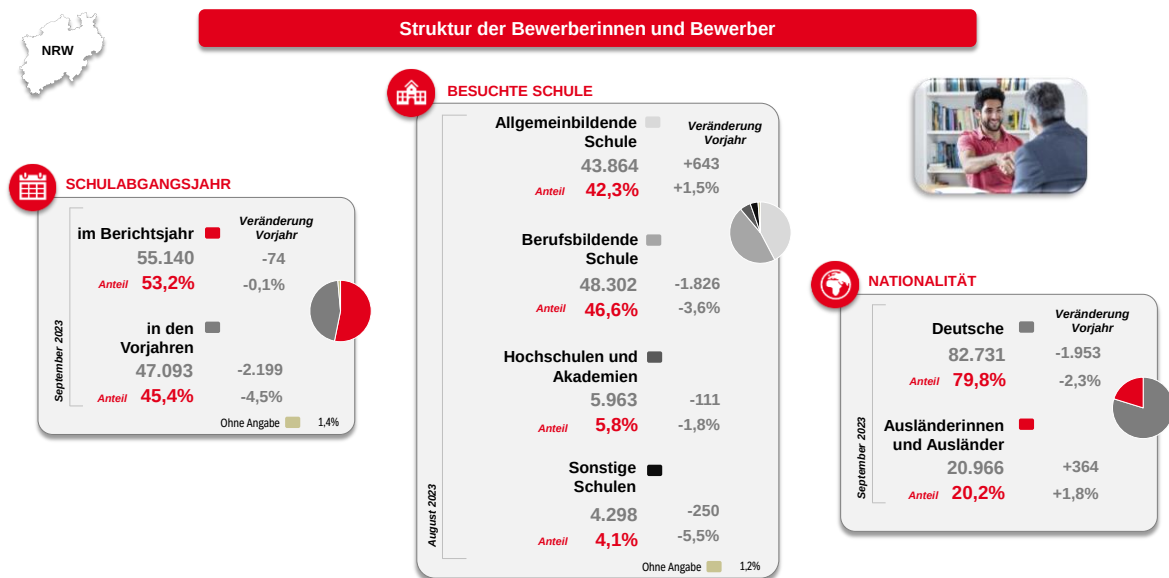


- Etwas mehr als ein Drittel der Ausbildungsinteressierten waren Frauen, rund zwei Drittel Männer. Dabei sank die Zahl der Bewerberinnen stärker als die Zahl der Bewerber. Der geringe Anteil an Bewerberinnen hängt auch mit den traditionellen Zielberufen der Berufsanfängerinnen zusammen. Diese suchen häufiger Ausbildungsplätze in Gesundheitsberufen oder sozialen Berufen. Diese sind aber im Regelfall schulische Ausbildungsgänge, die nicht in dualer Ausbildungsform gelehrt werden (siehe Hintergrund).
- Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerer Reife ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Deutlich gesunken ist hingegen die Zahl der Ausbildungsinteressierten mit Fachhochschulreife oder Hochschulreife. Dies kann zu Besetzungsschwierigkeiten von Ausbildungsstellen mit höheren Anforderungen führen, bei denen die Arbeitgeber üblicherweise ein Abitur oder ein Fachabitur voraussetzen. Trotzdem besitzt noch mehr als ein Drittel der Bewerberinnen und Bewerber einen entsprechenden Schulabschluss.
- Die Zahl der Ausbildungsinteressierten, die das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Mehr als die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber sind unter 20 Jahre alt, ein weiteres Drittel ist unter 25 Jahre alt.

Hintergrund

In dieser Ausbildungsmarktstatistik wird der Markt der Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) abgebildet. Schulische Ausbildungsgänge sind nicht Inhalt dieser Statistiken. Aus diesem Grund sind hier keine Angaben zur Entwicklung der Ausbildung von Pflegefachkräften oder von Erzieherinnen und Erziehern enthalten.

Viele der Bewerberinnen und Bewerber beendeten in diesem Jahr die Schule



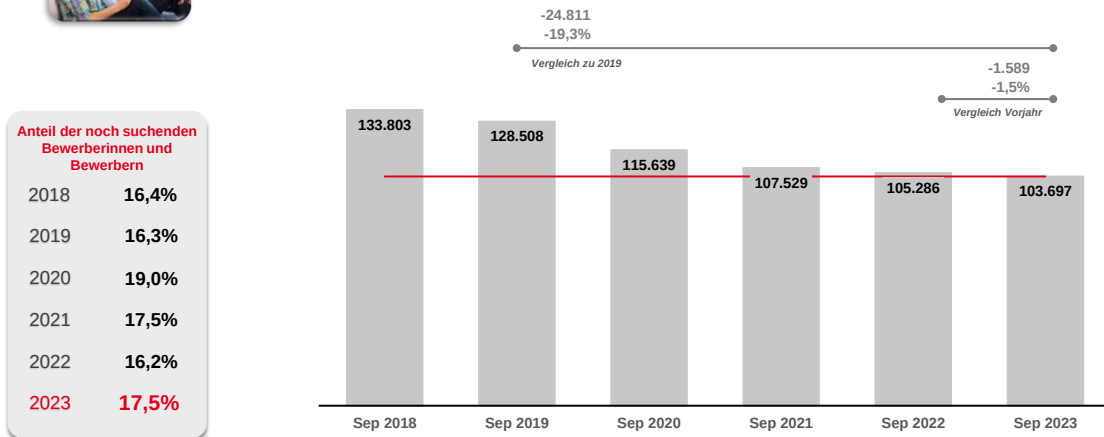
Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Personenmerkmalen; NRW; Ausbildungsjahr 2022/2023 und Vergleich zum Vorjahr

- Etwas mehr als die Hälfte der Ausbildungsinteressierten beendeten im aktuellen Ausbildungsjahr die Schule. Die Zahl blieb gegenüber dem Vorjahr weitestgehend stabil. Deutlich gesunken ist hingegen die Zahl der Ausbildungssuchenden, die in den Vorjahren die Schule beendeten. Dies sind voraussichtlich noch immer Auswirkungen der Corona-Pandemie. Während der Home-Schooling-Zeit konnten nur wenige Aktivitäten der Berufsorientierung in den Schulen stattfinden. Dadurch konnte weniger für die duale Berufsausbildung geworben werden. Sobald die Schülerinnen und Schüler die Schule verlassen hatten, war eine nachfolgende Kontaktaufnahme nicht ohne weiteres möglich.
- Auch wenn die Jugendlichen nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule eine weiterführende Schule besuchen, streben viele der Jugendlichen trotzdem eine duale Berufsausbildung an. Rund 46,6 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber des aktuellen Jahres suchen aus einer berufsbildenden Schule heraus einen Ausbildungsplatz. Dies zeigt die Vielfältigkeit der beruflichen Bildungswege. Selbst bei Jugendlichen, die sich zunächst für einen Studiengang entscheiden, können Werbemaßnahmen für die duale Ausbildung erfolgreich sein. Rund sechs Prozent der Bewerberinnen und Bewerber suchen aus einer Hochschule oder einer Akademie heraus einen Ausbildungsplatz.
- Die Zahl der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber ist im Gegensatz zu den deutschen Ausbildungssuchenden gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Rund jede oder jeder Fünfte besitzt nicht die deutsche Staatsbürgerschaft.

Anteil der noch suchenden Bewerberinnen und Bewerber stieg leicht



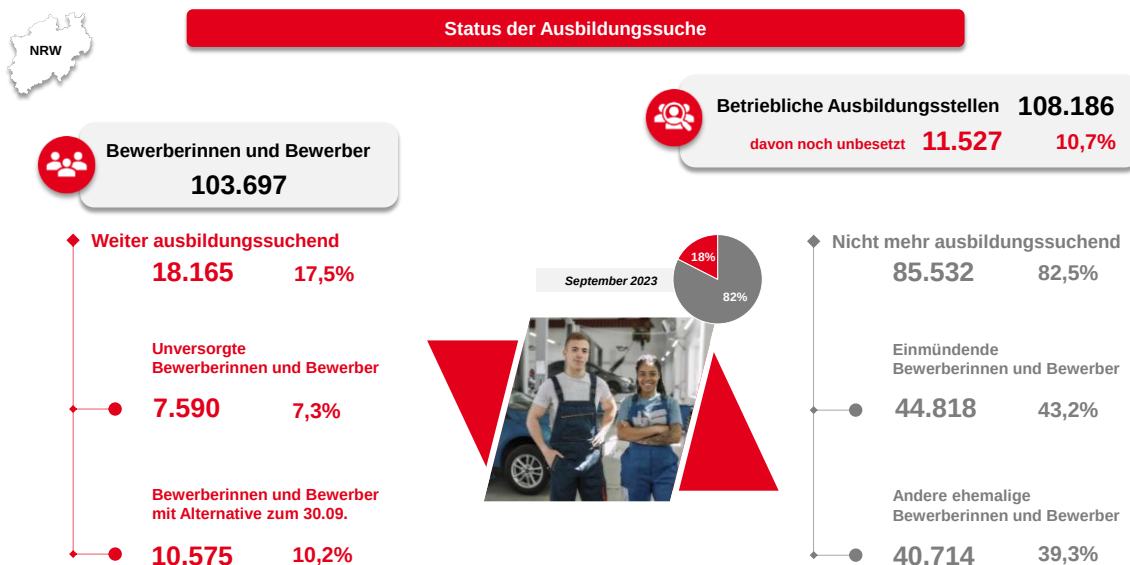
Bewerberinnen und Bewerber



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen; NRW; Ausbildungsjahre 2017/2018 bis 2022/2023

- Obwohl mehr Ausbildungsstellen als Ausbildungsinteressierte gemeldet sind, gelingt es nicht allen Jugendlichen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Der Anteil der am Ende des Berichtsjahres noch suchenden Bewerberinnen und Bewerber lag bei 17,5 Prozent. Davon hatten 7,3 Prozent noch keine Alternative zur Berufsausbildung gefunden und gelten daher als unversorgt.
- Analysiert man die Bewerbergruppen, so können zwei unterschiedliche Gründe für eine höhere Wahrscheinlichkeit identifiziert werden, am Ende keinen Ausbildungsplatz gefunden zu haben. Zum einen sind dies ein gesundheitliches Handicap und zum anderen ein fehlender Schulabschluss. So suchten 27,8 Prozent der Jugendlichen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 am Ende des Ausbildungsjahres noch einen Ausbildungsplatz, bei den Ausbildungssuchenden ohne Schulabschluss waren es 27,6 Prozent.

Rund 44.800 Ausbildungsinteressierte fanden eine Ausbildungsstelle



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen nach Status der Ausbildungssuche sowie unbesetzte Ausbildungsstellen; NRW; Ausbildungsjahr 2022/23

- Im abgelaufenen Ausbildungsjahr konnten 44.818 registrierte Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildungsstelle aufnehmen. Der größte Teil ist mit 40.635 Ausbildungsinteressierten in eine nicht geförderte Berufsausbildung eingemündet. Die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber, die eine geförderte Berufsausbildung beginnen konnten, sank um 11,2 Prozent auf 4.183 Personen.
- Erneut sank die Zahl der Jugendlichen, die statt eines Ausbildungsplatzes eine Arbeitsstelle antraten, deutlich um 11,2 Prozent oder 1.011 Personen auf 7.983 Jugendliche. Das waren 7,7 Prozent aller gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber. Die Einschränkungen der Corona-Pandemie führten vor allem im Jahr 2021 dazu, dass die Jugendlichen sich vermehrt der Erwerbstätigkeit als einer Ausbildung zuwandten, da der Ausbildungsverlauf durch drohende Lockdowns unattraktiver erschien. Damals mündeten rund 9.860 Bewerberinnen und Bewerber in eine Erwerbstätigkeit ein, das waren 9,2 Prozent der gemeldeten Ausbildungssuchenden.

Hintergrund

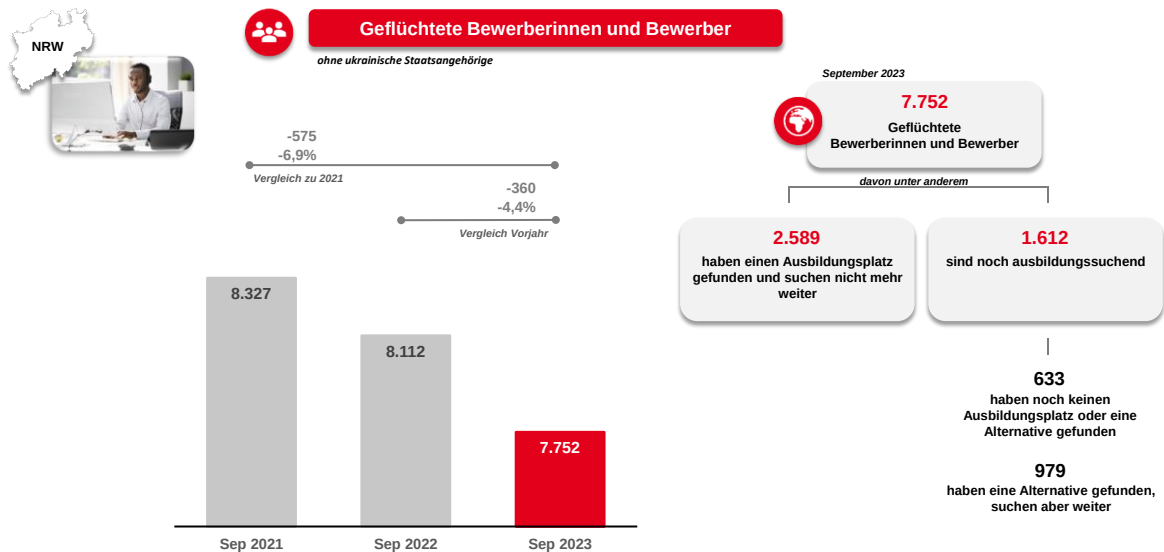
Als einmündende Bewerberin oder einmündender Bewerber wird berücksichtigt, wer im Laufe des Berichtsjahres oder später eine Ausbildung aufnimmt.

Andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber haben trotz Nachfrage keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche in Anspruch genommen.

Haben die Bewerberin oder der Bewerber bereits eine alternative Möglichkeit zur Ausbildung, suchen aber trotzdem noch einen Ausbildungsplatz, wird sie oder er der Gruppe „mit Alternative zum 30.09.“ zugeordnet. Zu den Alternativen gehören beispielsweise Schulbildung, Berufsgrundschuljahr oder berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen.

Zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern rechnen junge Menschen, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung, noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30.09. bekannt ist und für die weiterhin Vermittlungsbemühungen laufen.

Jeder dritte geflüchtete Ausbildungssuchende fand einen Ausbildungsplatz



Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungsstellen mit Fluchthintergrund inklusive Status der Ausbildungssuche; NRW; Ausbildungsjahre 2020/2021 bis 2022/2023

- Von den 7.752 Bewerberinnen und Bewerbern mit einem Fluchthintergrund haben 2.589 Ausbildungssuchende eine Ausbildungsstelle finden können. Das sind 33,4 Prozent der insgesamt registrierten Ausbildungsinteressenten mit Fluchtkontext. Von allen Bewerberinnen und Bewerbern fanden in Nordrhein-Westfalen rund 43,2 Prozent einen Ausbildungsplatz.
- Am Ende des Berichtsjahres waren in Nordrhein-Westfalen noch 1.612 der jungen geflüchteten Menschen für das aktuelle Ausbildungsjahr ausbildungssuchend. Der Anteil lag bei 20,8 Prozent, bei allen Bewerberinnen und Bewerbern waren es 17,5 Prozent. Davon hatten 633 Jugendliche noch keine Alternative gefunden und zählen somit zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern. Der Anteil betrug 8,2 Prozent, bei allen Bewerberinnen und Bewerbern waren es 7,3 Prozent.
- Im Ausbildungsjahr 2022/2023 waren zusätzlich zu den geflüchteten Bewerberinnen und Bewerbern 343 Ausbildungssuchende mit ukrainischer Staatsbürgerschaft gemeldet. Das waren 180 Jugendliche mehr als im Vorjahr. Inwieweit sich diese bereits länger in Deutschland befinden oder aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges eingereist sind, ist nicht bekannt.

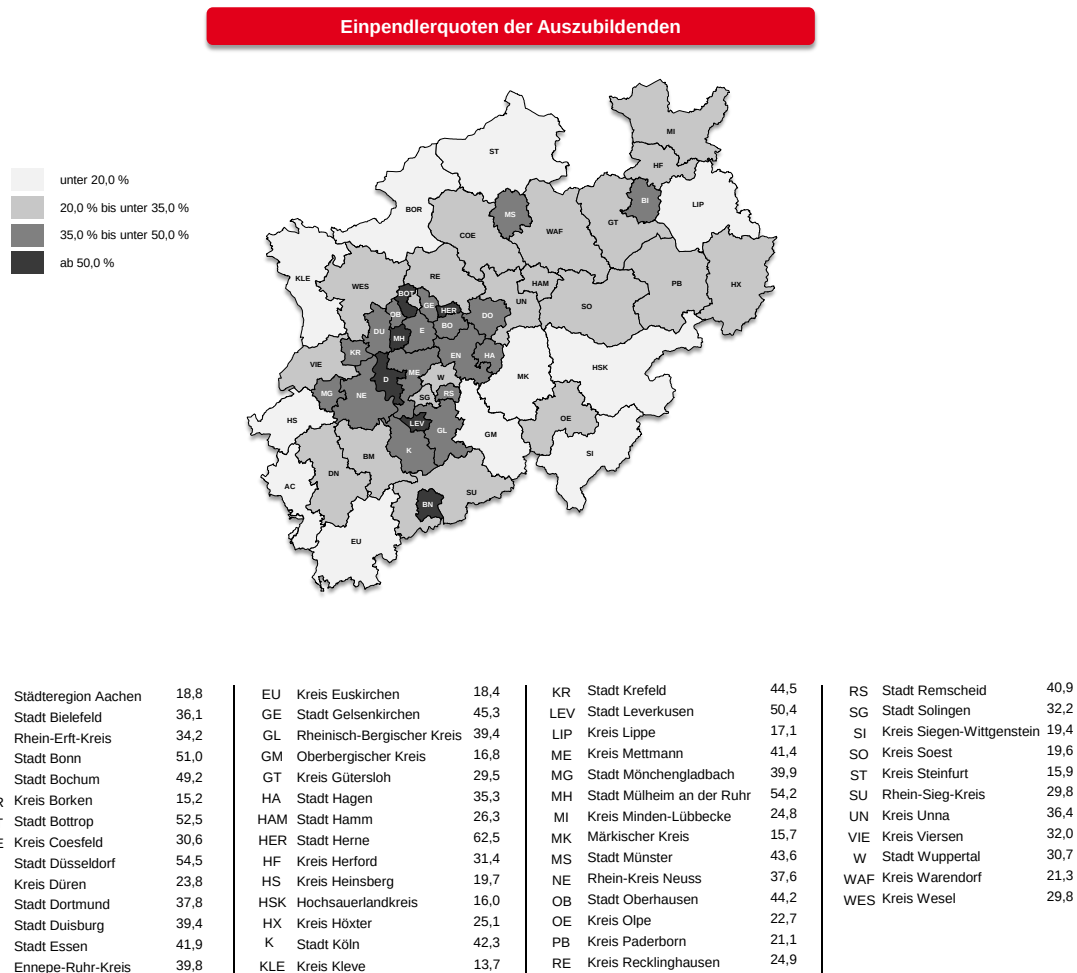
Hintergrund

Zu den Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund werden alle Ausländerinnen und Ausländer gezählt, die eine Aufenthaltsgestattung, eine Aufenthaltserlaubnis, Flucht oder eine Duldung besitzen, eine berufliche Ausbildung anstreben und als ausbildungsreif angesehen werden.

Nicht eingerechnet sind hierbei die ukrainischen Staatsangehörigen, da diese über die Massenzustroms-Richtlinie eingereist sind. Eine Abgrenzung, ob die ukrainischen Staatsangehörigen bereits länger in Deutschland leben oder aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges geflohen sind, ist nicht möglich.

Weitere wichtige Faktoren

**Die Mobilität der Auszubildenden führt zumindest teilweise zu einem Ausgleich
Einpendlerinnen und Einpendler in die Landkreise oder kreisfreien Städte**



Einpendler-Quote

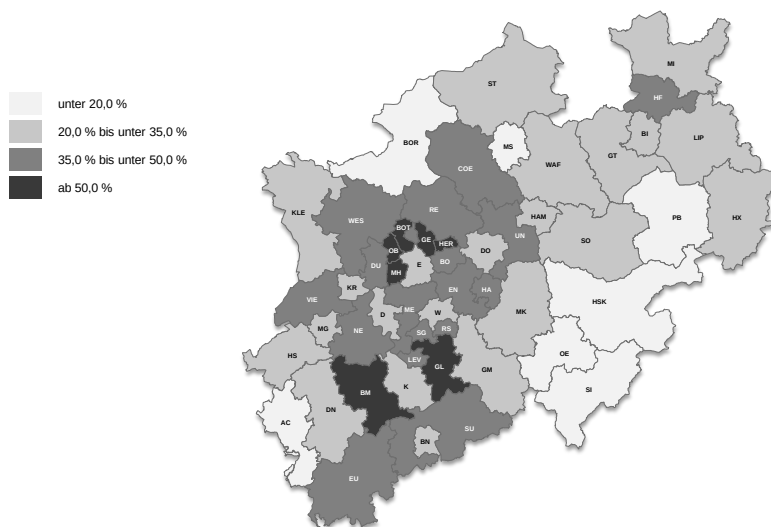
Anteil der Auszubildenden mit auswärtigem Wohnort an allen Auszubildenden mit Ausbildungsort in der Region

Stand: Juni 2022

- Durch die Mobilität von Jugendlichen können regionale Ungleichgewichte von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt ausgeglichen werden. Attraktive Regionen wie beispielsweise die Metropolen Düsseldorf, Köln, Bonn oder Münster können viele junge Menschen auf Grund ihrer attraktiven Angebote anziehen. Ein hierdurch verstärktes Einpendeln aus dem Umland kann somit dazu führen, die Verhältnisse auf dem Ausbildungsmarkt für dort lebende Ausbildungsinteressierte zu verschlechtern.

Auspendlerinnen und Auspendler aus den Landkreisen oder kreisfreien Städten

Auspendlerquoten der Auszubildenden



AC	Städteregion Aachen	12,8	EU	Kreis Euskirchen	37,2	KR	Stadt Krefeld	35,7	RS	Stadt Remscheid	41,8
BI	Stadt Bielefeld	24,7	GE	Stadt Gelsenkirchen	53,4	LEV	Stadt Leverkusen	47,3	SG	Stadt Solingen	44,9
BM	Rhein-Erft-Kreis	50,7	GL	Rheinisch-Bergischer Kreis	51,5	LIP	Kreis Lippe	32,9	SI	Kreis Siegen-Wittgenstein	17,3
BN	Stadt Bonn	30,0	GM	Oberbergischer Kreis	25,8	ME	Kreis Mettmann	45,7	SO	Kreis Soest	25,7
BO	Stadt Bochum	42,9	GT	Kreis Gütersloh	24,7	MG	Stadt Mönchengladbach	32,8	ST	Kreis Steinfurt	28,6
BOR	Kreis Borken	16,5	HA	Stadt Hagen	40,0	MH	Stadt Mülheim an der Ruhr	51,7	SU	Rhein-Sieg-Kreis	46,2
BOT	Stadt Bottrop	61,5	HAM	Stadt Hamm	32,3	MI	Kreis Minden-Lübbecke	23,0	UN	Kreis Unna	40,9
COE	Kreis Coesfeld	39,2	HER	Stadt Herne	52,0	MK	Märkischer Kreis	21,4	VIE	Kreis Viersen	44,3
D	Stadt Düsseldorf	27,2	HF	Kreis Herford	37,8	MS	Stadt Münster	17,7	W	Stadt Wuppertal	32,1
DN	Kreis Düren	33,9	HS	Kreis Heinsberg	30,1	NE	Rhein-Kreis Neuss	41,6	WAF	Kreis Warendorf	33,2
DO	Stadt Dortmund	27,7	HSK	Hochsauerlandkreis	16,6	OB	Stadt Oberhausen	54,3	WES	Kreis Wesel	37,9
DU	Stadt Duisburg	40,2	HX	Kreis Höxter	34,5	OE	Kreis Olpe	20,1			
E	Stadt Essen	31,2	K	Stadt Köln	23,9	PB	Kreis Paderborn	19,4			
EN	Ennepe-Ruhr-Kreis	47,8	KLE	Kreis Kleve	22,8	RE	Kreis Recklinghausen	39,8			

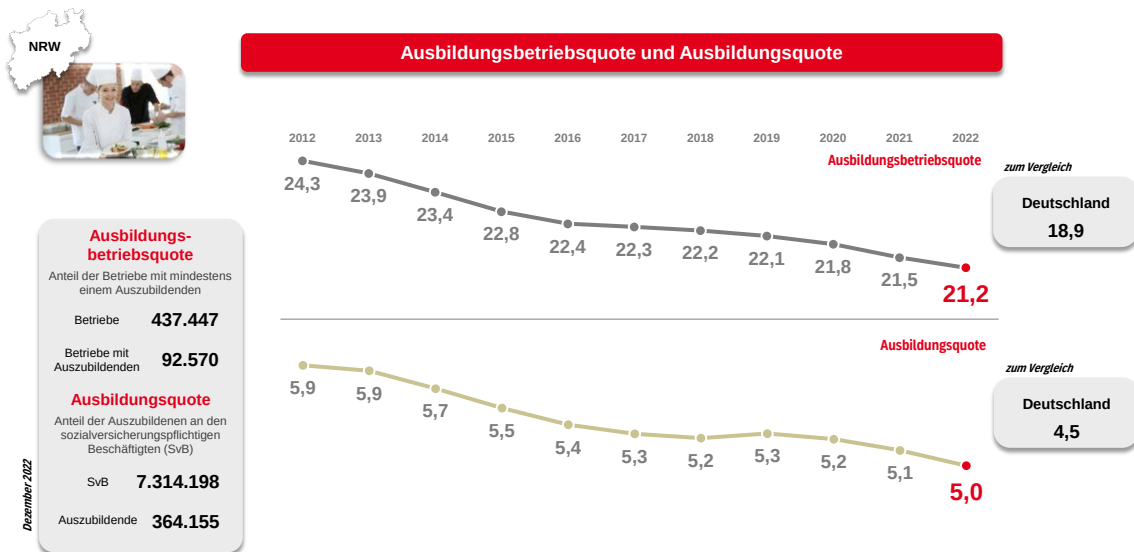
Auspendler-Quote

Anteil der Auszubildenden mit auswärtigem Ausbildungsort an allen Auszubildenden mit Wohnort in der Region

Stand: Juni 2022

- Vor allem in städtisch geprägten Regionen wie dem Ruhrgebiet gibt es starke Pendlerströme über die Kreis- oder Stadtgrenzen hinweg. In flächenmäßig großen Landkreisen hingegen ist der Weg bis zur Kreisgrenze entsprechend lang, so dass nur geringe Pendelbewegungen in dieser Betrachtung statistisch erfasst werden. Hier werden die Pendlerströme vorrangig innerhalb der Kreisgrenzen sichtbar.

Die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe sinkt weiter



Ausbildungsbetriebsquote und Ausbildungsquote der Jahre 2012 bis 2022 | Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Die berufliche Ausbildung hat in Nordrhein-Westfalen eine hohe Bedeutung. Sowohl der Anteil der Ausbildungsbetriebe, als auch der Anteil der Auszubildenden liegen deutlich über dem bundesdeutschen Vergleichswert.
- Trotzdem sinken die Anteile seit einigen Jahren stetig ab. Dies ist im Hinblick auf eine seit 2010 durchgehend gestiegene sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nicht ungewöhnlich. Jedoch schrumpfen auch die absoluten Zahlen der Auszubildenden und der ausbildenden Betriebe. Im Dezember 2022 ist die Zahl der Ausbildungsbetriebe in Nordrhein-Westfalen auf 92.570 Betriebe gefallen, zehn Jahre zuvor im Jahr 2012 waren es noch rund 102.000. Durchschnittlich reduzierte sich die Zahl der Ausbildungsbetriebe in den vergangenen zehn Jahren somit jährlich um rund 1.000 Betriebe. Vor allem Kleinstbetriebe unter zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ziehen sich aus der beruflichen Ausbildung zurück.
- Gegenüber dem Jahr 2021 sank die Zahl der Ausbildungsbetriebe um rund 1.830 Betriebe oder -1,9 Prozent. Aber auch die Gesamtzahl der Betriebe ging um rund -0,6 Prozent zurück. Die allgemeine wirtschaftliche Situation wird voraussichtlich dazu führen, dass sich weitere Betriebe aus der Berufsausbildung zurückziehen, da die Ausbildung einen nicht unerheblichen Kostenfaktor darstellt. Auch zukünftig werden dies vorrangig Kleinst- und Kleinbetriebe sein.

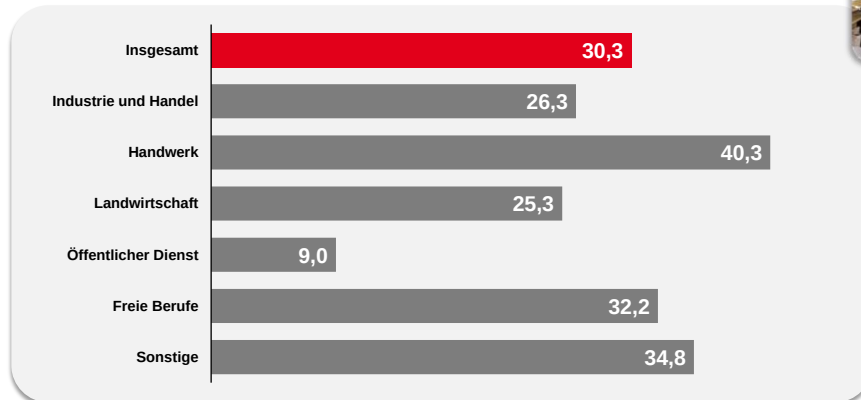
Hintergrund

Die Ausbildungsquote sowie die Ausbildungsbetriebsquote sind Kennzahlen, die aus der Statistik der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stammen. Quelle der Daten sind die An-, Ab- und Jahresmeldungen der Arbeitgeber zur Sozialversicherung.

Beinahe jeder dritte Ausbildungsvertrag wird vorzeitig gelöst



Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen



Stand: 2022

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge; NRW; Stand 2022 | Datenquelle: Statistisches Landesamt IT.NRW

- Von den bestehenden Ausbildungsverträgen des Jahres 2022 in Nordrhein-Westfalen wurden mit 30,3 Prozent beinahe ein Drittel vorzeitig gelöst. Dies ist nicht gleichbedeutend mit einem Ausbildungsabbruch, da ein Teil der Jugendlichen einen neuen Ausbildungsvertrag eingeht und somit keine endgültige Beendigung der beruflichen Ausbildung vorliegt.
- Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anteil deutlich erhöht. Im Jahr 2021 wurden 26,8 Prozent der Auszubildenden vorzeitig beendeten. Vermutlich ist die Steigerung noch eine Auswirkung der Corona-Pandemie mit den Einschränkungen im Lehrbereich.
- Besonders hohe Vertragslösungsquoten lagen mit 40,3 Prozent der Ausbildungsverträge im Handwerk vor. Dagegen wurde im öffentlichen Dienst weniger als jeder zehnte Ausbildungsvertrag frühzeitig beendet.

Hintergrund

Die Kennzahlen werden vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) berechnet. Quelle der Daten ist die Berufsbildungsstatistik des Bundes und der Länder. Da im jeweils aktuellen Berichtsjahr unbekannt ist, wie viele der begonnenen Ausbildungsverträge in den folgenden Jahren noch gelöst werden, werden stellvertretend diejenigen herangezogen, die in früheren Jahren den Ausbildungsvertrag begonnen hatten und deren Vertrag im aktuellen Berichtsjahr gelöst wurde. Somit kann die Lösungsquote nur als eine näherungsweise Berechnung des Anteils der vorzeitigen Lösungen der im aktuellen Berichtsjahr begonnenen Verträge interpretiert werden.

Nicht erhoben wird, welche Vertragsseite den Vertrag gelöst hat und aus welchen Gründen. Diese sind vielfältig (zum Beispiel Betriebsschließung, Ausbildungsbetriebswechsel, Wechsel von einem überwiegend öffentlich finanzierten Auszubildenden in ein betriebliches Auszubildendenverhältnis, Berufswechsel, Wechsel in ein Hochschulstudium, gänzlicher Ausbildungsabbruch).

Stabile Zahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern



Schulabgängerinnen und Schulabgänger aus allgemeinbildenden Schulen



Studienberechtigung

Anteil der Studienberechtigten
an allen Schulabgängerinnen
und Schulabgängern aus
allgemeinbildenden Schulen

2012 40,1%

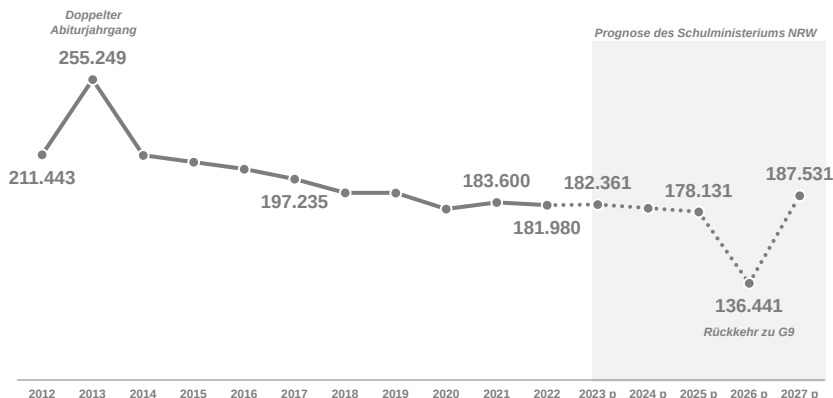
2022 43,0%

Prognosen

2023 43,4%

2026 23,6%

2027 44,7%



Schulabgängerinnen und Schulabgänger; NRW | Datenquelle bis 2022: Statistisches Landesamt IT.NRW | Prognose ab 2023: Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB)

- Im Schuljahr 2021/2022 verließen laut Statistischem Landesamt IT.NRW rund 182.000 Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen. Die Prognosen des Schulministeriums NRW gingen hingegen von einer Zahl von rund 177.900 Schulentlassenen aus. Diese höhere tatsächliche Abgangszahl ist noch eine Auswirkung der Corona-Pandemie. Im Schulabgangsjahr 2020 lagen die tatsächlichen Abgänge aus allgemeinbildenden Schulen um rund 4.000 Personen unter den zuvor veröffentlichten Prognosen.
- Der Anteil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit Berechtigung zum Hochschulzugang ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Derzeit sehen die Prognosen für das Schuljahr 2022/2023 einen Anteil von 43,4 Prozent nach 43,0 Prozent im Schuljahr zuvor. Dieser Anteil wuchs in den vergangenen Jahren im Trend immer weiter an.
- Für die kommenden Jahre wurden leicht sinkende Schulabgangszahlen prognostiziert, die sich jeweils um die 180.000 Jugendliche je Abschlussjahr bewegen.
- Im Abschlussjahr 2026 werden die Auswirkungen der Rückkehr in Nordrhein-Westfalen vom achtjährigen zum neunjährigen Abitur sichtbar. Dies bedeutet für die Universitäten und Hochschulen, aber auch für die Besetzung der Ausbildungsstellen ein deutlich geringeres Besetzungspotenzial. Die Konkurrenz um die Schulabgängerinnen und Schulabgänger wird in dem Jahr stark zunehmen.

Anhang

Literatur-Verzeichnis

- Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2023
- Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsverlauf in der dualen Berufsausbildung. Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 157. Bonn 2015
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Auswirkungen von demographischen Entwicklungen auf die berufliche Ausbildung; Bonn, Berlin 2009

Herausgeberin

Bundesagentur für Arbeit,
Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen
Presse und Marketing/
Arbeitsmarktbeobachtung
November 2023

www.arbeitsagentur.de